MUSLIMISCH bezeichnet die Zugehörigkeit von Menschen zur Weltreligion des Islams. Viele Menschen verbinden damit wichtige Werte in ihrem Leben, wie Geborgenheit, Gerechtigkeit, Frieden und Wohlbefinden. In den öffentlichen Diskursen dient der Begriff *muslimisch* jedoch häufig als Markierung und dominanter Identitätsmarker. Meist ist der Begriff dabei rein negativ konnotiert. In diesem Sinne ist eine hohe Diskrepanz zu beobachten zwischen der öffentlichen Wahrnehmung und den individuellen Lebensrealitäten der Menschen, über die im Diskurs gesprochen wird.

GELESENE macht deutlich, dass es in den Diskursen über *den* Islam oder *die* Muslime meist gar nicht auf das religiöse Selbstverständnis der Menschen ankommt, über die gesprochen wird. Häufig wird Menschen lediglich aufgrund ihrer (angenommenen) ethnischen Herkunft, aufgrund ihres Aussehens, ihrer Sprache oder ihrer Staatsangehörigkeit eine Zugehörigkeit zum Islam zugeschrieben. Diese Zuschreibungen nehmen wir als Ausgangspunkt und laden alle diese Menschen ein. Denn nur gemeinsam können solidarische Strategien entwickelt werden, um den bestehenden Stereotypen und Pauschalisierungen entgegenzuwirken.

Muslimisch gelesene Vielfalt im Gespräch

VIELFALT steht für die immense Diversität an Perspektiven, Identitäten und Lebensrealitäten, die in Deutschland selbstverständlich existiert – jedoch kaum abgebildet wird, wenn über *die* Muslime gesprochen wird. Die Vielfalt, die wir meinen, steht im Kontrast zu den pauschalisierenden Bildern. Daher versuchen wir in unserem Projekt, diese Bilder durch die Begegnung mit Vielfalt nachhaltig aufzulösen.

GESPRÄCH steht für Partizipation, Austausch und Kommunikation. Dies sind auch die grundlegenden Eckpfeiler unserer Projektidee. Sie bilden die Voraussetzung für eine gemeinschaftliche Abstimmung zu den unterschiedlichsten Themen, die die muslimisch gelesenen Communities bewegen. Im Gespräch untereinander und dann mit diskursmächtigen VertreterInnen der sog. Mehrheitsgesellschaft soll es gelingen, marginalisierte Perspektiven sichtbar zu machen und pauschalisierende Bilder zu brechen.

www.mgvielfalt.de

DIE IDEE Solidarisch, produktiv, und partizipativ – so würden wir unser Projekt *Muslimisch gelesene Vielfalt im Gespräch* unter anderem beschreiben.

Und was sind die Ziele? Das Projekt zielt darauf ab, die pauschalisierenden Bilder von *dem* Islam und *den* Muslimen durch Begegnung aufzulösen. Konkret besteht die Projektidee darin, ein partizipatives und solidarisches Debatten- und Beteiligungsformat für muslimisch gelesene AkteurInnen zu entwickeln. In zunächst geschützten Räumen sind diese Menschen eingeladen, relevante Themen zu bestimmen und gemeinsame Botschaften oder Positionierungen zu entwickeln.

In einem zweiten Schritt wird es um den Transfer dieser Botschaften in Richtung der sog. Mehrheitsgesellschaft gehen.

DIE BETEILIGTEN Alle Menschen, die sich als muslimisch verstehen oder durch Zuschreibungen so markiert werden, sind herzlich eingeladen, sich als Teil der muslimisch gelesenen Vielfalt ins Gespräch zu begeben.

Warum? Weil alle diese Menschen nun einmal Teil des pauschalisierenden Diskurses sind. Daher müssen auch alle Teil der Lösung sein, wenn es darum geht, die dominanten Bilder zu verändern.

Als bindende Klammer dient also die Zuschreibung von außen. Anders ausgedrückt möchten wir mit dem Projekt explizit auch diejenigen Menschen erreichen, die antimuslimische Ausschlüsse erleben – ganz gleich welcher vermeintlichen oder tatsächlichen Herkunft, sexuellen Orientierung oder religiösen Zugehörigkeit sie sind.

Denn nur gemeinsam kann es gelingen, bestehende Vorurteile und Stereotype nachhaltig aufzulösen.

DIE HINTERGRÜNDE Die Debatte um *den* Islam und *die* Muslime bestimmt seit fast 20 Jahren in unterschiedlicher Ausprägung die gesellschaftlichen und politischen Diskurse über Integration in Deutschland.

In den vermittelten Bildern wird *der* Islam bzw. *die* Muslime oft als monolithischer Block gesehen, der tendenziell unvereinbar scheint mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Obwohl diese Bilder an den Lebensrealitäten der deutlichen Mehrheit der Muslime (und derjenigen, die für Muslime gehalten werden) vorbeigehen, halten sie sich hartnäckig, werden von Medienschaffenden und PolitikerInnen reproduziert und tragen in mehrfacher Hinsicht zur Spaltung unserer Gesellschaft bei.

Die Vielfalt des muslimischen Lebens, in gesellschaftlichen Diskursen und im Austausch mit Medien und Politik sichtbar zu machen, ist ein probates Mittel gegen stereotype Bilder und zur Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Ein Blick in die vielfältig gewordene muslimisch geprägte Zivilgesellschaft zeigt, dass geeignete AnsprechpartnerInnen sehr wohl existieren und lediglich Räume brauchen, um den gesellschaftlichen Diskurs mit zu prägen.
Und genau hier setzt das Projekt an indem es darauf abzielt, ein partizipatives und solidarisches Debatten- und Beteiligungsformat für muslimisch gelesene AkteurInnen zu entwickeln.

DIE UMSETZUNG Das Projekt verfolgt einen konsequenten Bottom-Up-Ansatz. Das leitende Prinzip ist der partizipative Ansatz des Entwicklungsprozesses, der sich sowohl auf inhaltlicher als auch auf methodischer Ebene durchzieht.
Zunächst wird es darum gehen, eine interne Kommunikationsstrategie mit VertreterInnen der muslimisch gelesenen Vielfalt zu entwickeln. Dies wird in Kleingruppen und im Safer Space geschehen.

Was sind unsere Themen, Bedarfe und Positionen? Wie gehen wir miteinander um? Und wie können wir unsere Botschaften festhalten und nach außen tragen?

Bei der Annäherung an diese wichtigen Fragen werden innovative Formate ausprobiert, die sowohl online als auch analog Beteiligungen ermöglichen und sich Elementen des Serious Gamification bedienen.

Der zweite Schritt steht dann im Zeichen des Transfers dieser Botschaften in Richtung der sog. Mehrheitsgesellschaft. Dabei werden selbstbestimmte Formate entstehen, die nicht nur inhaltliche Ergebnisse präsentieren, sondern auch die muslimisch gelesene Vielfalt sichtbar machen sollen. Ein besonderer Fokus wird bei der Sensibilisierung von Medienschaffenden und PolitikerInnen liegen.

IMPRESSUM

Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD)
Obentrautstraße 72
10963 Berlin
www.tgd.de / info@tgd.de

Stand 2020
V.I.S.D.P. Gökay Sofuoğlu, Atila Karabörklü

© Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.

KONTAKT

Sie haben Fragen zum Projekt
oder möchten sich aktiv einbringen?
Kontaktieren sie uns unter:

info@mgvielfalt.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.mgvielfalt.de

Muslimisch gelesene Vielfalt im Gespräch

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung der fördernden Stellen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

TRÄGERIN

Türkische Gemeinde in Deutschland
Almanya Türk Toplumu

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ÜBER DEN GEMEINSAMEN DIALOG ZUM MITEINANDER